

AGILA[®]s

TIERMAGAZIN

FÜR HUNDE- UND KATZENFREUNDE

Nr. 30
01|23

KOSTENLOS
MITNEHMEN!

Hätten Sie's gewusst?

30 kuriose Fakten zu
Hunden & Katzen

Seite 3



GESUNDHEIT & VORSORGE

SÜß, LUSTIG ODER ...?

Warum nicht jedes Tiervideo
einen Klick verdient

Seite 6



www.agila.de



Tierisch spannend! 30 Fakten über Hunde und Katzen ↪

Anlässlich unserer 30. Ausgabe haben wir 30 spannende Fakten zu unseren Lieblingshaustieren herausgefunden. Hätten Sie's gewusst?

Liebe Leserin, lieber Leser,

in unserer 30. Ausgabe von AGILAs Tiermagazin berichten wir über den Einsatz von Therapiehunden zur Erleichterung des Alltags und informieren Sie darüber, wie auch Kinder schon frühzeitig für artgerechte Tierhaltung sensibilisiert werden können.

Lesen Sie außerdem, wie Sie den Gesundheitszustand Ihres Lieblings an Erbrochenem ablesen können und was dran ist an gepriesenen Haushaltsmittelchen für Hund und Katze.

Im Namen des gesamten Teams wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen und einen tierisch guten Start ins neue Jahr 2023!

Ihre Annika Janssen mit Balou
Kommunikationsdesignerin

PS: Kennen Sie schon unsere Kunden-App? Hier können Sie zum Beispiel Tierarztrechnungen einreichen, Haftpflichtschäden melden und Ihre Vertragsdaten einsehen. Schauen Sie doch mal rein! Sie finden sie kostenlos im App-Store (iOS) oder Google Play Store (Android) mit dem Suchbegriff „AGILA Kunden-App“.



THEMEN IN DIESER AUSGABE:

TIPPS & TRENDS

30 Fakten über Hunde und Katzen
Wertvolle Unterstützung
auf vier Pfoten: Therapiehunde
Auch noch spannend

Seite 2
Seite 4
Seite 4

HAFTUNG & SICHERHEIT

Schäden durch entlaufene Hunde und unberechenbares Verhalten

Seite 5

GESUNDHEIT & VORSORGE

Bitte lächeln!
Mythen um Medikamente
Wenn's wieder hochkommt

Seite 6
Seite 6
Seite 7

PORTRÄT

AGILA und vetivolution –
Für die Gesundheit von Tier und Mensch

Seite 8

1. Die Katzenklappe wurde von Isaac Newton erfunden.
2. In deutschen Haushalten leben rund 16,7 Millionen Katzen ...
3. ... und 10,3 Millionen Hunde.
4. Während Hunde vom Menschen domestiziert wurden, haben sich Katzen uns selbstständig angeschlossen.
5. Hunde kosten uns im Laufe ihres Lebens ungefähr 17.000 ...
6. ... und Katzen 12.000 Euro – ohne außer-routinemäßige Tierarztkosten.
7. Unsere Vierbeiner verbringen ungefähr zwei Drittel ihres Lebens schlummernd.
8. Naschkatze? Von wegen! Katzen schmecken kein „Süß“.
9. Aktive Hofkatzen fangen täglich bis zu 12 Mäuse.
10. Katzen haben in jedem Ohr 32 Muskeln, Hunde 17.
11. Haustiere können (selten) gegen Menschen allergisch sein.
12. Katzen klettern aufgrund ihrer Krallenform nur nach oben.
13. Ein schmaler Brustkorb, ein rudimentäres Schlüsselbein und bewegliche Schultern: Darum passen Katzen auch durch sehr enge Lücken.
14. Ihr Gleichgewichtsorgan im Innenohr und ihre Drehtechnik (zuerst der Kopf, zuletzt das Hinterteil) lassen Katzen immer auf allen vier Pfoten landen.
15. Hunde und Katzen können Rechts- oder Linkspfüter sein.
16. Ihre Nasen sind so einzigartig wie Fingerabdrücke.
17. Hunde scheinen das Magnetfeld der Erde wahrzunehmen und ihr Geschäft bevorzugt entlang der Nord-Süd-Achse zu verrichten.
18. Hunde können u. a. Trüffel, Bettläuse, Corona, Diabetes und Krebs riechen.
19. Katzen können zur Dämmerung am besten sehen.
20. Viele Fernseher haben eine zu niedrige Bildfrequenz, sodass Hunde nur einzelne Bilder darauf sehen können.
21. Musik kann auch unsere Vierbeiner entspannen.
22. Haustiere können Burnout vorbeugen (nächster Bürohund-Tag: 23.06.2023).
23. Durch Blickkontakt kann bei uns und unseren Tieren das Kuschelhormon Oxytocin ausgeschüttet werden.
24. Laut Wissenschaft liegt das süßeste Alter für Hundewelpen zwischen sechs und acht Wochen.
25. Auch Katzen können lernen, auf ihren Namen zu reagieren.
26. In Großbritannien gibt es einen offiziellen Chef-Mäusejäger, der den Amtssitz des Premierministers frei von Nagern hält.
27. Im alaskischen Dorf Talkeetna war der Kater „Stubbs“ fast 20 Jahre lang Ehrenbürgermeister.
28. Queen Elizabeth II besaß insgesamt mehr als 30 Corgis und Dorgis.
29. Katzen-Cafés haben ihren Ursprung in Taiwan.
30. Mehr als 300.000 Haustiere werden jedes Jahr in Tierheimen abgegeben. Das zeigt, wie wichtig eine Sensibilisierung für die Bedürfnisse unserer Lieblinge ist.

(rmi)

TIPP:

Noch mehr spannende Fakten zu Hunden und Katzen können Grundschülerinnen und -schüler mit dem kostenlosen Unterrichtsmaterial von AGILA lernen. Wir unterstützen damit Lehrkräfte, Kinder bereits frühzeitig über die Tierhaltung zu informieren, Interesse zu wecken und für einen artgerechten Umgang zu sensibilisieren. Mehr Informationen und das Lehrmaterial finden Sie unter www.agila.de/schule.



Wertvolle Unterstützung auf vier Pfoten: Therapiehunde

Therapiehunde können Familien, einzelne Personen und Institutionen auf den Gebieten Gesundheit, Resozialisierung und Rehabilitation unterstützen. Sie werden dabei erfolgreich zur Förderung von Kindern und zur Unterstützung Erwachsener eingesetzt. Zudem sind sie eine wunderbare Ergänzung für die Arbeit in therapeutischen Praxen, in Beratungsstellen und in Einrichtungen wie Alten- und Pflegeheimen sowie in der Betreuung behinderter Menschen.

Welche Hunde eignen sich für die Ausbildung?

Grundsätzlich können alle Rassen zu Therapiehunden ausgebildet werden, denn es kommt sehr stark auf den Hund als Individuum an. Wichtig ist, dass die Statur und das Wesen des Vierbeiners zu seinem künftigen Einsatzfeld passen: Manche Hunde wären beispielsweise als Kuschelpartner in einem Altenheim eher weniger geeignet, können dafür aber als Therapiebegleithund jemandem viel Vertrauen und Sicherheit vermitteln. Weitere wichtige Kriterien sind die Gesundheit des Tieres, sein Lernwille und die Freude daran, sich an „seinem“ Zweibeiner zu orientieren und mit Menschen zu arbeiten.

Unbezahlbare Motivatoren

Ines Pawlitzki, erste Vorsitzende des Deutschen Berufsverbandes für Therapie- und Behindertenbegleithunde e.V., erzählt: „Hunde sind für uns ein Motivator, der eigentlich unbezahlbar ist. Sie sind Türöffner. Vieles würden Patientinnen und Patienten für mich als Menschen vielleicht nur widerwillig, halbherzig oder – im Falle von Kindern – sogar gar nicht tun. Für den Hund aber machen sie es, sie denken nicht darüber nach. Wir arbeiten da wirklich auf der emotionalen und nicht auf der bewussten Schiene. Patientinnen und Patienten sind auch bereit, mit einem Hund Übungen noch einmal zu machen, auch wenn sie sie schon dreimal gemacht haben – der Hund motiviert also ganz anders.“

Noch mehr Informationen zu diesem Thema und das vollständige Interview mit Ines Pawlitzki finden Sie in unserem Online-Magazin unter www.agila.de/therapiehund. (anbu & fob)

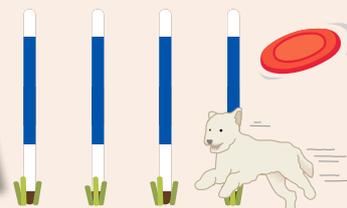


AUCH NOCH SPANNEND!

Weg mit dem Winterspeck

Was gibt es Schöneres, als im Winter mit seinem Vierbeiner in den eigenen vier Wänden zu kuscheln und es sich gut gehen zu lassen – da kann die Alltagsbewegung schnell einmal zu kurz kommen. Am Ende der Winterzeit dann der Schock: das ein oder andere Kilogramm zu viel auf den Rippen des Lieblings. Um wieder richtig in Schwung zu kommen, finden Sie unseren kostenlosen Bewegungstracker unter

www.agila.de/bewegungstracker und haben so die Aktivitäten Ihres Vierbeiners stets im Blick.



Immer gut versorgt

Haben Sie sich schon einmal Gedanken darüber gemacht, was passiert, wenn Sie sich kurzfristig nicht mehr um Ihren Hund oder Ihre Katze kümmern können? Damit auch andere Personen im Notfall wissen, was Ihr Vierbeiner benötigt, haben wir für Sie ein Infoblatt erstellt, auf dem Sie Pflege- und Behandlungsmaßnahmen (z. B. Medikamente), Allergien, Unverträglichkeiten und vieles mehr eintragen können.

Den Tiergesundheits Helfer zum Ausdrucken finden Sie unter www.agila.de/betreuunginfos.



SCHÄDEN DURCH ENTLAUFENE HUNDE UND UNBERECHENBARES VERHALTEN

Muss ich für Schäden aufkommen, die mein entlaufener Hund verursacht? Und wie sieht es mit Schäden aus, die durch andere Menschen provoziert werden oder passieren, während das Tier fremdbetreut wird?

Diese Fragen beantwortet Ihnen Juristin Sabrina Stegmöller.

Grundsätzlich haften wir als Hundehaltende für alle Schäden, die unsere Hunde verursachen. Diese sogenannte Tierhalterhaftung regelt § 833 Satz 1 BGB (Bürgerliches Gesetzbuch). Hierbei handelt es sich um eine Gefährdungshaftung, das heißt, Tierhaltende haften für alle Schäden ihres Lieblings, auch ohne eigenes Verschulden.

Dies bedeutet, dass die Haftung selbst dann besteht, wenn das Tier durch menschliches Verhalten provoziert wurde. Denkbar wäre hier zum Beispiel folgende Situation: Ein Jäger gibt einen Schuss ab, der Hund erschrickt sich und springt zur Seite, wodurch ein Radfahrer stürzt und sich verletzt. Tierhaltende haften also selbst dann, wenn der Vierbeiner unberechenbar reagiert. Ebenso gilt die Haftung mit der gleichen Argumentation auch für entlaufene Hunde und zwar unabhängig davon, warum der Vierbeiner entlaufen ist.

Von diesem Grundsatz gibt es eine Ausnahme, und zwar dann, wenn es sich um ein Tier handelt, das dem Beruf, der Erwerbstätigkeit oder dem Unterhalt der Tierhaltenden dient und Letzterer bei der Beaufsichtigung seines Tieres keinerlei Sorgfaltspflichtverletzung begangen hat. Dies regelt § 833 Satz 2 BGB.

Doch wer haftet eigentlich, wenn das Tier durch eine fremde Person betreut wird und währenddessen ein Schaden entsteht? Eine klassische Situation ist hier zum Beispiel eine Beißerei während eines fremdbetreuten Spaziergangs.

Wer in diesem Fall haftet, hängt davon ab, in welcher vertraglichen Beziehung die fremde Person zur tierhaltenden Person steht. Handelt es sich um eine reine Gefälligkeit unter Familienmitgliedern oder Bekannten, so haften Tierhaltende auch ohne ihre Anwesenheit. Handelt es sich jedoch um einen professionellen Hundesitting-Service, sodass ein vertragliches Verhältnis vorliegt, haftet die mit dem Sitting beauftragte Person, es sei denn, sie kann den oben genannten Entlastungsbeweis erbringen und glaubhaft darlegen, dass sie die erforderliche Sorgfalt erbracht hat.

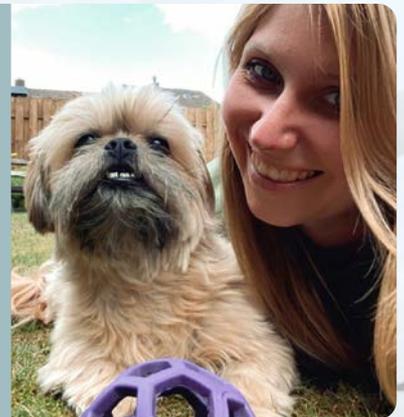
HINWEIS:

Um sich selbst als Hundebesitzerin und -besitzer vor der finanziellen Belastung durch Schäden abzusichern, ist der Abschluss einer Hundehaftpflichtversicherung wichtig und vielerorts verpflichtend. Sie kommt für alle durch den Vierbeiner entstandenen Schäden auf und wehrt unberechtigte Ansprüche ab. Mehr dazu finden Sie unter www.agila.de/haftpflicht

WARTE!

Unsere Gastautorin

Juristin und Hundebesitzerin Sabrina Stegmöller, hier mit ihrer Hündin Püppi, berichtet auf ihrem Blog „Verbellt & Gehoppelt“ regelmäßig über Themen aus dem Alltag mit ihren Hunden.





Bitte lächeln!

Darum ist Tieren in den sozialen Medien nicht immer zum „Lachen“ zumute.

Hunde und Katzen kommen gut an – ob im echten Leben oder in der Onlinewelt. Sogenannte Petfluencer (Haustier-Influencer) können wichtige Aufklärungs- und Informationsarbeit leisten oder uns einfach nur an ihrem Leben mit Tier teilhaben lassen. Einige Haltende setzen dabei jedoch den Fokus zu sehr auf Erfolg, sodass bei den Beiträgen das Tierwohl nicht immer an erster Stelle steht. Wir haben ein paar Tipps, worauf Sie bei tierischen Inhalten auf den sozialen Medien achten können.

Qualzuchten

Videos schnarchender oder röchelnder Hunde und Katzen gibt es zuhauf. Manchmal haben unsere Vierbeiner einfach nur kuriose Schlafpositionen – oft ist sowas aber auch auf fehlgebildete Atemwege durch herbeigezüchtete Kurzköpfigkeit zurückzuführen. Auch Kurzbeinigkeit, Faltohren, Miniaturzüchtungen oder bestimmte Färbungen (z. B. Merle) sind Merkmale, die zu gesundheitlichen Problemen führen können. Sie sollten daher kritisch reflektiert und nicht ohne Weiteres vermarktet werden, um nicht weitere Menschen zum Kauf dieser sogenannten Qualzuchten anzuregen.

Kostüme

Ob mit Hasenohren im Osternest oder als Engel unterm Weihnachtsbaum – „lustige“ Tierkostüme scheinen gut anzukommen. Dass es viele Hunde und Katzen in eine Stresssituation versetzt und weitere Haltende dazu anregt, die Verkleidungen nachzuahmen, sollte aber nicht vergessen werden.

Challenges

„Scherze“, z. B. Post-Its an den Pfoten oder simples Erschrecken, können unsere Vierbeiner in unnötige – und je nach Gemüt extreme – Angstsituationen versetzen.

Was tun?

Besonders wichtig bei fragwürdigen Inhalten ist, ihnen nicht noch mit Likes, Teilen und Kommentieren zu mehr Aufmerksamkeit zu verhelfen. Manchmal kann auch eine sachliche Nachricht an die dahinterstehenden Menschen zum Nachdenken anregen. Sprechen Sie auch mit Ihrem persönlichen Umfeld darüber – je mehr Menschen ein Bewusstsein für das Thema haben und auf das tatsächliche Tierwohl in den Posts achten, umso geringer wird der Erfolg von tierunfreundlichen Inhalten sein. (rmi)



MYTHEN UM MEDIKAMENTE

Informationen zu Substanzen, die Krankheiten von Hunden und Katzen heilen, lindern oder vorbeugen sollen, finden sich zuhauf. In unserer Serie „Mythen um Medikamente“ berichten wir, was stimmt – und was nicht.



Die besten Hausmittel ...

Sie sind günstig und viele haben sie zu Hause: die guten alten Hausmittelchen. Altbewährt ist zum Beispiel die Moro-Suppe bei Durchfall oder anderen (akuten!) Magen- und Darmbeschwerden von Hunden. Sauerkraut hingegen dient als Erstversorgung, wenn Ihr Hund einen scharfkantigen Gegenstand verschluckt hat. Es wird kaum verdaut und legt sich um den Gegenstand, sodass es bei der Ausscheidung dessen helfen kann. Bei kleinen, oberflächlichen Wunden ist (Manuka-)Honig hilfreich, er wirkt antibakteriell. Grundsätzlich gilt

allerdings: Sprechen Sie vorher immer mit Ihrer Tierarztpraxis und fahren Sie dorthin, wenn Ihr Vierbeiner Fieber oder blutigen Durchfall hat oder sich sein Allgemeinbefinden verschlechtert!

... und von welchen Sie lieber die Finger lassen sollten

Abgesehen davon, dass nicht alle Hausmittel helfen, können manche sogar gefährlich werden. Einige Hundehaltende greifen zur Zeckenabwehr beispielsweise auf Knoblauch zurück. Dieser bietet jedoch weder einen wissenschaftlich belegten Schutz,

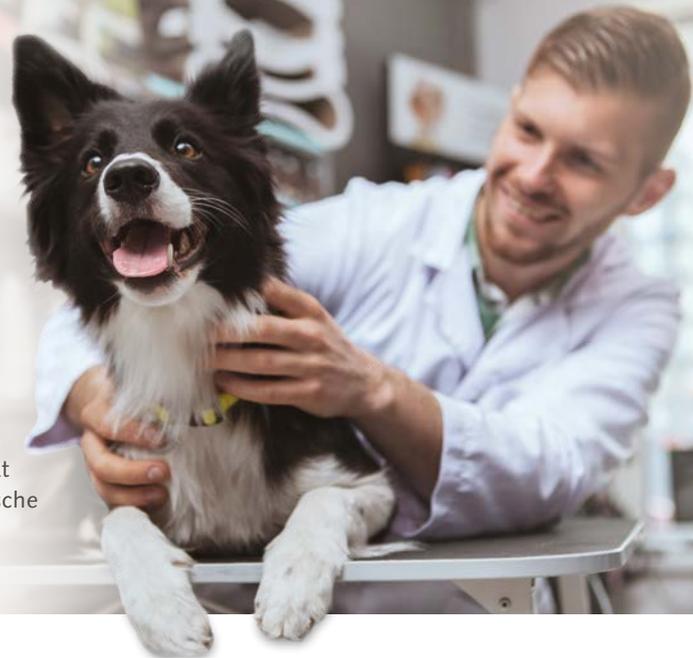
noch ist er für Ihren Vierbeiner gesund. Im Gegenteil: Zu große Mengen Knoblauch sind giftig. Nicht nur die Küche, auch die Hausapotheke scheint zur Behandlung von Hund und Katze verlockend: Gegen Schmerzen und Fieber mag Aspirin Ihrem Vierbeiner im Idealfall zwar helfen, gerade bei Katzen kann es jedoch schnell zu Vergiftungserscheinungen und dauerhaften Organschäden kommen, da sie es nur bedingt ausscheiden. Greifen Sie deswegen immer auf geeignete Mittel aus der Tierarztpraxis zurück. (vwr)



IM PORTRÄT:

AGILA und vetivolution – Für die Gesundheit von Tier und Mensch

Traumarbeitsplatz Tierarztpraxis: Krankheiten bei tierischen Gefährten vorbeugen, lindern oder gar heilen. Sich mit dankbaren Tierhaltenden austauschen. Viel Abwechslung und medizinischen Fortschritt erleben. All dies kann den Arbeitsalltag in Tierarztpraxen bereichern. Aber er hat auch seine Schattenseiten und geht mit einem erhöhten Risiko für psychische Erkrankungen einher. Die Initiative vetivolution möchte das ändern.



Belastungen des Praxis-Alltags

Stellen Sie sich vor, Sie arbeiten so viel, dass Sie kaum Zeit für ein Privatleben haben (unsere Vierbeiner werden schließlich rund um die Uhr krank) und können trotzdem Ihre Tierpatienten nicht optimal behandeln. Das ist Alltag in vielen Tierarztpraxen. Viele Praxisinhabende stehen zudem unter einem großen (finanziellen) Druck. Sie müssen möglichst immer und umfassend für ihre Schützlinge da sein, gleichzeitig Räumlichkeiten, Geräte und Fachpersonal bezahlen sowie ihren eigenen Lebensunterhalt und ihre Rente sichern. Nicht selten entsteht in Tierarztpraxen das Dilemma, dass Tierhaltende diese Kosten nicht tragen wollen oder es schlichtweg nicht können. Ist dann eine angemessene Behandlung nicht möglich, leiden nicht nur die Tierhaltenden, sondern auch das Fachpersonal darunter. Schließlich steckt häufig eine große Liebe zum Tier hinter ihrer Berufswahl. Auch Zweifel, ob sie etwas hätten besser machen können, nehmen viele Tierärztinnen und Tierärzte bei nicht erfolgreichen Behandlungen mit nach Hause, ebenso wie die Trauer oder die Wut der enttäuschten Tierbesitzenden.

vetivolution: Was steckt dahinter?

„Wir lieben die Tiermedizin. Genau deshalb möchten wir sie verbessern.“ Mit dieser Einstellung haben die Tierärztin Dr. Jana Dickmann und der Tierarzt Dr. Karim Montasser die gemeinnützige, spendenfinanzierte Organisation vetivolution ins Leben gerufen. Sie möchten die mentale Belastung für Tiermedizinische Fachangestellte, Tierärztinnen und Tierärzte, aber auch für Tiermedizinisierende mit verschiedenen Angeboten verringern. Dazu gehört auch

die Aufklärung. Vielen Außenstehenden sind diese Strapazen nicht klar – umso wichtiger ist es, darauf aufmerksam zu machen. So können beispielsweise Haltende dafür sensibilisiert werden, auch in emotional belastenden Situationen auf einen verständnisvollen, anerkennenden Umgang mit dem tiermedizinischen Fachpersonal zu achten. Schließlich haben alle das gleiche Ziel: dass es dem Vierbeiner besser geht!

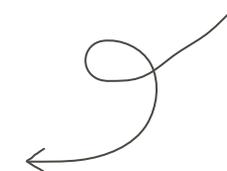
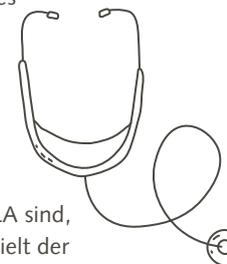
Zusammen stärker

Auch eine finanzielle Absicherung der Tierbesitzenden erleichtert den Praxisalltag. Eine Tierkrankenversicherung kann dabei eine wichtige Rolle spielen. Weil Tierarztpraxen und -kliniken wichtige Partner von AGILA sind, unterstützen wir vetivolution seit der ersten Stunde. Spielt der Behandlungspreis aufgrund einer Tierversicherung keine oder zumindest eine kleinere Rolle, kann diese Belastung wegfallen – für Tierhaltende und das tierärztliche Fachpersonal.

Mehr zu vetivolution und der Unterstützung durch AGILA lesen Sie unter www.agila.de/vetivolution (mea + rmi)

INFO:

Gefällt Ihnen unser Tiermagazin?
Scannen Sie ganz einfach den
QR-Code und helfen Sie uns
mit Ihrem Feedback!



Bildnachweise: Titelmotiv ©otspphoto/Adobe Stock, Teaser ©Silverblack/Adobe Stock | Seite 2+3: Editorial ©Annika Janssen, Spannende Fakten über Hunde und Katzen: ©Vova/ Adobe Stock | Seite 4+5: Therapiehund: ©nokturnal/Adobe Stock, Schäden durch entlaufene Hunde: ©alexei_tm/Adobe Stock, Gastautorin: ©Sabrina Stegemöller | Seite 6+7: Bitte lächeln: ©Africa Studio/ Adobe Stock | Seite 8: Porträt: ©mad_production

Impressum

Anschrift der Redaktion:
AGILA Haustierversicherung AG
Team Marketing & PR
Breite Straße 6–8
D-30159 Hannover

Internet: www.agila.de/tiermagazin
E-Mail: magazin@agila.de
Facebook: [agila.welt](https://www.facebook.com/agila.welt)
Instagram: [agila.de](https://www.instagram.com/agila.de)
Spotify: [Pfote drauf](https://open.spotify.com/track/pfote-drauf)

Redaktion:
Franziska Obert (Chefredaktion, verantw.)
(fob), Ann-Catrin Büttner (anbu),
Regina Jakovenko (rkl), Annika Janssen (aja),
Hannah Konitzer (hko), Ragna Michel (rmi),
Melanie Müller (mea), Viola Wroblewski (vwr)
Bildredaktion:
Annika Janssen

Idee/Konzept:
Birke Lechelt
Layout/Bildbearbeitung:
i!DE Werbeagentur GmbH
Herstellung:
QUBUS media GmbH
Auflage:
25.000 Stück

Erscheinung:
vierteljährlich
Für eingesandte
Manuskripte, Fotos etc.
wird keine Haftung
übernommen.
Das Magazin ist kostenlos.